



D € 9,70 / A € 9,70 / CH SFr 15,50

abenteuer philosophie

Magazin für praktische Philosophie

abenteuer
philosophie

Ausgabe 04

Oktober – Dezember 2026

Nr. 186

Mensch und KI Wozu lernen wir noch?

THINK GREEK:
C. Quarch über:
Manthanein
– Verstehen
von Sinn



Wissen reicht nicht:
Morin und die
Erziehung der Zukunft

Renaissance 2.0:
ein Weg zur
Wiedergeburt Europas?

Heimweh der Seele:
die Odyssee als
Weg zu uns selbst

Nr. 186 | 4/2026

Mensch und KI – Wozu lernen wir noch?

abenteuer philosophie

Lust auf mehr Abenteuer?

Holen Sie sich **abenteuer philosophie** – das Magazin für praktische Philosophie – als Abo 4 x im Jahr für nur € 29, bequem nach Hause!



Jahresabo: Gönnen Sie sich 4 Abenteuer im Jahr: 4 Magazine zum Preis von € 29 (1 Jahr)

Geschenkabo: Machen Sie Ihren Freunden ein Geschenk. Die Zustellung endet automatisch nach vier Ausgaben.

Schnupperabo: 2 Magazine zum Preis von € 14
Alle Abos zzgl. Versandkosten.

Versandkosten:

innerhalb von Österreich € 4

nach Deutschland und in die Schweiz € 8

übriges Europa € 9,

in andere Länder auf Anfrage (wir verrechnen die tatsächlichen Portokosten)

„Auf ins nächste Abenteuer!“

www.abenteuer-philosophie.com/abo

vertrieb@abenteuer-philosophie.com oder +43(0)664 43 15 337

Liebe Leser!
Wir verwenden
Naturpapier aus
nachhaltiger Wald-
bewirtschaftung in
Österreich für den
Innenteil unseres
Magazins. Die
Umwelt liegt auch
uns am Herzen.

Editorial



Liebe Leserin, lieber Leser!

Die *Vierte Kränkung* nennt Rüdiger Safranski sein jüngstes Buch. Nachdem schon die von Freud erkannten drei Kränkungen des menschlichen Narzissmus unsere Therapiepraxen gefüllt haben, könnte die nun entdeckte vierte die menschliche Psyche endgültig zugrunde richten. Es handelt sich um die KI: Die künstliche Intelligenz, die der menschlichen nun gewaltige Konkurrenz macht und uns bisweilen tatsächlich dumm aussehen lässt.

Ich gebe Rüdiger Safranski recht, dass wir die Auswirkungen der Abhängigkeit vom Smartphone bei

wurde immer als ein Wesen gesehen, das alle Naturreiche inklusive des tierischen Triebes in sich trägt, aber eine unsterbliche Seele ist.

In der dritten Kränkung, der psychologischen, die Freud mit dem Satz, das Ich sei „nicht Herr im eigenen Hause“ charakterisiert hat, liegt aus Sicht der Schulen der Philosophie genau der Auftrag: Erkenne dich selbst! Werde, der du wahrhaft bist! Schon Platon hat den Menschen als ein Wesen beschrieben, in dem unterschiedliche Kräfte miteinander ringen, die der Mensch jedoch beherrschen lernen kann.

Was nun die vierte Kränkung betrifft, zieht Safranski selbst die Grenze: KI könne gewissen menschlichen

„Geist“ ist die Fähigkeit, Wahrheit zu erkennen, Schönheit zu empfinden, sich zum Guten auszurichten und gerecht zu handeln.

Jugendlichen schon klar sehen können und dass wir das Zerstörungspotenzial der KI nicht tatenlos über uns hereinbrechen lassen können. Zum Beispiel, dass eine ganze Generation – oder mehrere – das Denken und Schreiben verlernen.

Dennoch möchte ich diese sogenannten Kränkungen einmal aus einer Perspektive der antiken Schulen der Philosophie und ihrer Philosophen betrachten, in deren Tradition sich ja auch das Magazin **abenteuer philosophie** sieht.

Der ersten, der kopernikanischen Kränkung, dass Erde und Mensch nicht das Zentrum des Universums sind, kann man entgegenen: Warum soll räumliche Zentralität etwas über geistige Bedeutung aussagen? Ist es nicht vielmehr erstaunlich, dass wir als kleine Wesen auf einem winzigen Planeten Milliarden Lichtjahre erfassen können und uns nach dem Ursprung dieses Universums fragen?

Aus der zweiten, der darwinschen Kränkung, folgt keineswegs, dass der Mensch nichts anderes als ein Tier ist. Es ist eher eine Verwechslung von materiell-körperlicher Herkunft mit dem Wesen des Menschen. Der Mensch

Leistungen überlegen sein, besitze aber keineswegs das lebendige menschliche Bewusstsein mit Empfindung, Selbstreflexion und Freiheit.

Aus einer naturphilosophischen Perspektive stellt sich gerade angesichts der KI die Frage, ob nicht das, was wir bisher stolz als unseren „Geist“ betrachtet haben, gar nicht wirklich Geist im Sinne des griechischen *nous* ist? *Nous* ist nicht einfach Rechnen, Texte produzieren, Schach spielen, Informationen ordnen und speichern; *Nous* ist die Fähigkeit, Wahrheit zu erkennen, Schönheit zu empfinden, sich zum Guten auszurichten und gerecht zu handeln.

Sind es nicht gerade die vier Kränkungen, die uns zeigen, wer wir nicht sind: nicht einfach ein Ort im Kosmos, nicht unsere Biologie, nicht unser tierisches Ich und auch nicht unsere intellektuelle Leistungsfähigkeit? Die wesentliche Charakteristik des Menschen bleibt also bestehen: die Suche nach sich selbst. Wir entscheiden, ob die KI dabei zu einem Hindernis oder einer Unterstützung wird, meint

Ihr Hannes Weinelt
Chefredakteur

Inhalt

MENSCH und KI – Wozu lernen wir noch?

PhiloSociety

12 **Kopf statt Klick –**
Warum Kinder im KI-Zeitalter
Philosophie brauchen

17 **LifeStyle**
What the World needs now ...

18
Demokratie braucht Bürger
– doch welche Bürger braucht es
heute?

24 **Ohink Greek (23):**
Manthanein – Lernen
– Kolumne Christoph Quarch

PhiloScience

26 **INTERVIEW**
Digitaler Humanismus
Künstliche Intelligenz als Spiegel des
Menschen

31 **Zum NACHdenken:**
... mit Cicero

32 **INTERVIEW**
Der inneren Barbarei widerstehen!
Edgar Morin und die Erziehung der
Zukunft

37 **Sieben Fundamente des**
Wissens

39 **Rätsel und Spaß**
Weisheitsrätsel und Bildungswitze

PhiloSpirit

40 **Renaissance 2.0**
Ein Weg zur Wiedergeburt Europas?

45 **PhiloPoem**
Gefährliches Halbwissen

46 **Die Kunst, bewusst zu leben**
Eine philosophische Reise zum Ich,
zu den anderen und zur Welt



32 **Der inneren Barbarei**
widerstehen!
Interview Fernando
Schwarz

26 **Digitaler Humanismus**
Interview Marlon
Possard



40 **Renaissance 2.0**
Wiedergeburt
Europas?



HAUPTTHEMA:

Artikel über
Bildung, MENSCH
und KI auf den Seiten
7, 12, 24, 26, 54
und 74,

PhiloArt

48 Das Heimweh der Seele

Warum die Odyssee keine Seefahrt,
sondern der Weg zu uns selbst ist

53 PhiloFoto

Der entscheidende Moment

54 Zum NACHdenken

Weisheiten zum Thema Mensch, KI
und Bildung

PhiloSophics

56 PhilosophischReisen USA

Von den Freimaurern zu Pumpkin
Spice Latte

62 LebensKunst Wer beherrscht hier wen?

Vom klugen Umgang mit dem
Smartphone

66 PhiloSophers Archytas von Tarent Die Ordnung der Welt

68 Symbolisches Mehr als nix Die Ziffer Null



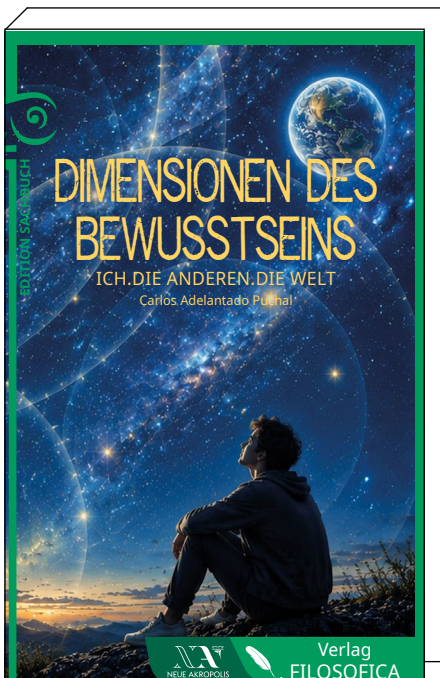
48 Das Heimweh der Seele Die Odyssee als Weg zu uns selbst

70 GesundSein Hildegard von Bingen Die Heilkraft des bewussten Lebens

72 PhiloStory: Der Sandmann

74 Eine Frage noch Mensch und KI – Zauberlehrling oder Meister?

46 Die Kunst, bewusst zu leben Eine philosophische Reise



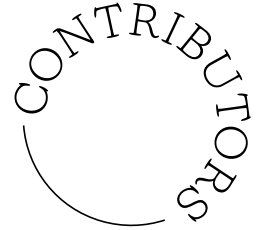
- 2 Abo Service
- 3 Editorial
- 6 Contributors
- 7 Ein Gedanke
- 8 Good News
- 10 Erlesenes
- 23 PhiloPRAXIS
- 24 Denken lernen mit
Christoph Quarch
- 39 Rätsel & Spaß
- 74 Eine Frage noch
- 75 Vorschau und Impressum
- 76 13. Bieler Philosophietage

Contributors

Mitwirkende dieser Ausgabe

MARLON POSSARD

ist Hochschullehrer und Experte für KI, digitale Transformation sowie Governance. In seiner Arbeit verbindet er unter anderem Recht, Ethik und gesellschaftliche Verantwortung mit den Herausforderungen technologischer Innovationen. Er ist überzeugt, dass Philosophie speziell in einer Welt, die sich rasant verändert, unverzichtbare Orientierung bietet: Sie hilft, Entwicklungen kritisch zu hinterfragen, Werte zu reflektieren und fundierte Entscheidungen zu treffen. Mit seinen Beiträgen möchte Possard komplexe Zukunftsthemen verständlich machen und Impulse für einen verantwortungsvollen Umgang mit Künstlicher Intelligenz und Digitalisierung geben. www.possard.at



EMANUEL LEZUO

ist langjähriges Mitglied bei Neue Akropolis in Innsbruck. Sein Herz schlägt für das Philosophieren mit Kindern und die stetige Erneuerung der Welt wie auch der eigenen Person. Beim Österreichischen Alpenverein engagiert er sich aktiv für den Naturschutz und sein alpines „Wohnzimmer“ auf der Nordkette – die Aspachhütte. Zudem ist er stellvertretender Leiter des Vereins eramatare, der sich für Frauenrechte, Selbstständigkeit und Bildung des Maasai-Volkes einsetzt. „Eramatare“ stammt aus dem Maa, der Sprache der Maasai, und bedeutet: „Wir übernehmen Verantwortung.“ Genau das ist es, was wir Menschen heute wieder mehr tun sollten.



RENATE KNOBLAUCH,

Jahrgang 1962 und seit drei Monaten in Pension, ist immer noch Ärztin mit Leib und Seele und überzeugt, dass man selbiges nicht trennen kann.

Schon gar nicht bei kranken Menschen. Genauso gehören die medizinische Wissenschaft und die Philosophie zusammen. So viele grundlegende Fragen gilt es noch zu klären. Was ist unsere Bestimmung? Wohin gehen wir nach dem Tod? Was macht wirklich Leben aus?

Das Leben bleibt spannend!

Ein Gedanke



Bildung Lebenslanger Prozess des Werdens

TEXT Elisabeth Tauschitz

Das Wort „Bildung“ geht auf das althochdeutsche *bilid* – das Bild – zurück. Es bedeutete ursprünglich bilden, also einer Sache Gestalt zu geben. Im Mittelalter war der Begriff philosophisch und spirituell geprägt: Bildung war die Entfaltung des inneren Menschen, das Hineinwachsen in das eigene „Bild“. Der Mystiker Meister Eckhart verstand darunter die Annäherung an das göttliche Bild im Menschen.

Also viel mehr als reines Wissen. Jahrhunderte später löste Wilhelm von Humboldt den Begriff aus seinem religiösen

Kontext und machte ihn zum Leitbild heutiger Bildung: Nicht um Wissen geht es, sondern um Selbstbildung. Wer gebildet ist, hat sich nicht nur informiert, sondern verwandelt. Bildung ist deshalb kein Zustand, sondern ein Prozess – ein ständiges Formen und Geformt-Werden. Gebildet ist der, der mehr und besser geworden ist.

Also eine gute Nachricht: Bildung beginnt und endet nicht mit der Schullaufbahn, sondern ist ein lebenslanger Prozess, bei dem es vor allem auf unsere eigene Haltung ankommt. **ap**

Good News

Gute Nachrichten aus aller Welt



— Die Eröffnung wurde vom Präsidenten Prof. Dr. Stephan Wassong und Vizepräsidenten Prof. Dr. Nelson Todt des Komitees Pierre de Coubertin vorgenommen, die sich anschließend auch in einer Podiumsdiskussion den Fragen der jungen Athleten stellten.

KI für Krebs-Früherkennung Hoffnung bei der Diagnose von Bauchspeicheldrüsenkrebs

Die größte Hürde für die erfolgreiche Bekämpfung von Bauchspeicheldrüsenkrebs ist die rechtzeitige Erkennung aufgrund später Symptome. Aktuell sind bei Diagnosestellung 85 % der Patienten bereits in einem fortgeschrittenen Stadium, bei dem die Fünf-Jahres-Überlebensrate statistisch nur mehr bei unter 15 % liegt. Ein im Rahmen einer aktuellen Studie der Mayo Clinic in den USA publiziertes KI-Modell, das auf radiologischen Aufnahmen den Unterschied zwischen einer gesunden und einer von Krebs befallenen Bauchspeicheldrüse auch in sehr frühen Stadien erkennen kann, gibt Hoffnung auf eine lebensrettende Innovation. Bevor das Programm im klinischen Alltag eingesetzt werden kann, sind jedoch noch weitere Studien notwendig.

Quelle: <https://www.positive.news/society/good-news-stories-from-week-20-of-2026/>
<https://gut.bmj.com/content/early/2026/04/22/gutjnl-2025-337266>

Sport in Olympia

Vom 31. Juli bis 9. August 2026 wurden in der Olympischen Akademie in Olympia, Griechenland, sportliche und künstlerische Wettkämpfe nach antikem Vorbild abgehalten.

Die mittlerweile dritten offiziellen „Internationalen Spiele der Freiwilligen“ wurden von der „Schule des Sports mit Herz“ als Teil der Internationalen Organisation Neue Akropolis (IONA) veranstaltet. Neben den Wettkämpfen in 32 Disziplinen stand das Bewahren und Leben der ursprünglichen olympischen Werte als verbindendes Element im Zentrum. Angelehnt an die antiken Spiele, bei denen ebenfalls sportliche und künstlerische Disziplinen vertreten waren, und mit Bezug auf die Ideen des Initiators der neuzeitlichen Spiele, Pierre de Coubertin, sollte es vor allem darum gehen, das Beste aus sich selbst herauszuholen. Um den philosophischen Gedanken eines fairen, gelingenden Miteinanders trotz der Unterschiede und Konkurrenz zu stärken, wurden täglich auch philosophische Workshops angeboten. Zusätzlich zu den knapp 600 Teilnehmenden waren mehr als 200 Freiwillige im Einsatz, die wesentlich zum Gelingen dieser Woche im olympischen Geiste beitrugen.

Quelle: <https://www.acropolis.org/es/escuela-del-deporte/2024/el-espiritu-olimpico-una-filosofia-cargada-de-valores/>

— Das antike Vorbild verlangt auch einen zeremoniellen Beginn und Abschluss





Schule macht Theater

Im Projekt „Kulturtreff“ treten Gymnasium und Stadttheater gemeinsam vor und hinter den Vorhang

Durch das vom Österreichischen Bundesministerium für Bildung geförderte Projekt wurde eine Lehrveranstaltung geschaffen, in der Schülerinnen und Schüler des BORG Wiener Neustadt die Möglichkeit bekommen, hinter die Kulissen eines Theaterbetriebs zu blicken. Sie lernen Berufe und Abläufe kennen und gestalten gleichzeitig aktiv den Alltag im Stadttheater Wiener Neustadt mit. Zu Projektbeginn werden Interessen, Vorstellungen und Wünsche der jungen Menschen erfragt und im Laufe des Schuljahres kuratieren sie einen Wunschspielplan für die kommende Saison. So erfahren sie hautnah, wie sie kreative Ideen einbringen und an deren Umsetzung mitwirken können. Für das Stadttheater entstehen aus der Zusammenarbeit wertvolle Impulse für zukünftige Spielpläne und Angebote. In den Arbeitskreisen wird auch besonderer Wert darauf gelegt, alle Meinungen und Ideen gleichwertig zu berücksichtigen und so den Jugendlichen auch die aktive Anwendung demokratischer Prinzipien erlebbar zu machen.

Quelle: <https://www.stadttheater-wn.at/de/kulturtreff>



„Viele Dinge zu wissen, bedeutet
noch nicht, sie zu verstehen.“

— Heraklit

EIN TIPP:
Mehr über
das Thema der
Gesundheit
lesen Sie auf
den Seiten:
70 bis 71

Waldspaziergänge gegen

Angststörungen



Studie belegt positiven Effekt von Waldspaziergängen auf psychi- sche Gesundheit

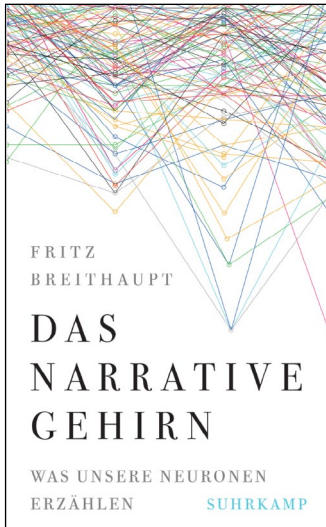
Belastende Angstgefühle oder ständiges Grübeln werden durch bewusst geleitete Spaziergänge im Wald deutlich reduziert. Die Teilnehmenden einer aktuellen britischen Studie berichten von einer Reduktion dieser Symptome um über 30 %. Erfasst wurden die Daten im Rahmen eines Programms, das die für Verwaltung und Förderung öffentlicher Wälder in England zuständige Stelle „Forestry England“ in Auftrag gegeben hat, und das mittlerweile an 18 Standorten umgesetzt wurde. In den Wäldern wurden Schilder platziert, die die Vorbeikommenden einladen zu pausieren, ihre Umgebung bewusst wahrzunehmen oder über ihre Beziehung zur Natur zu reflektieren. Zusammen mit der „Nature Connectedness Research Group“ der University of Derby wurden diese sogenannten „Well-being Trails“ entwickelt und umgesetzt. Den positiven Effekt auf die psychische Gesundheit macht laut Studienergebnissen dabei vor allem die Qualität der Interaktion mit der Natur aus, nicht die Quantität. Die Initiatorin des Programms, Ellen Devine, ist überzeugt davon, dass solche Maßnahmen zur Verbindung mit der Natur auch die Verbindung unter den Menschen stärken können und in unserer heutigen Zeit besonders wertvoll und notwendig sind.

Quellen: <https://www.positive.news/lifestyle/woodland-walks-cut-anxiety-study-finds/>

Erlesenes

Aktuelles und Zeitloses

... aus der Welt der Bücher, Filme, Podcasts und mehr...



Fritz Breithaupt

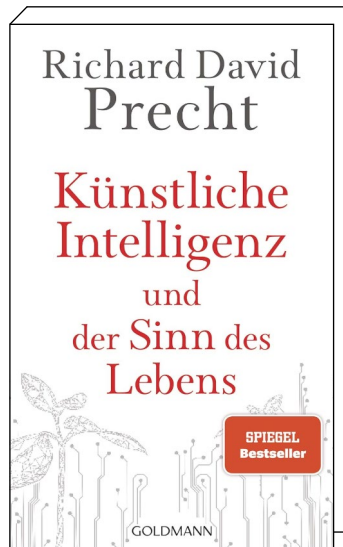
Das narrative Gehirn

Was unsere Neuronen erzählen
suhrkamp taschenbuch wissenschaft
2025

In unseren Gesprächen taucht immer häufiger das Wort „Narrativ“ auf. Dieser Begriff aus der Kognitionswissenschaft beschreibt eine grundlegende Funktionsweise unseres Gehirns. Wir Menschen verstehen die Welt nicht in erster Linie durch Logik, sondern indem wir aus Informationen, Daten und Erlebnissen eigene Geschichten konstruieren. Mit ihnen erklären wir uns die Welt, formen unsere Identität und entwerfen unsere Zukunft. Narratives Denken erleichtert es zwar, sich in unserer Welt zurechtzufinden, macht uns aber zugleich anfälliger für Manipulation und den Einfluss kollektiver Geschichten. Es ist ein äußerst spannendes Thema, das der Autor anhand neuester Forschungsergebnisse sowie zahlreicher Beispiele aus Alltag und Kulturwissenschaft anschaulich erläutert.

Dieses Buch schafft Bewusstsein dafür, dass die Welt immer komplexer ist als die Geschichten, die wir uns über sie erzählen.

Empfohlen von Christine Schramm



Richard David Precht

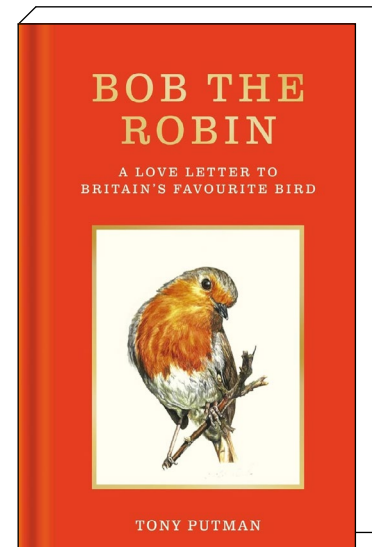
KI und der Sinn des Lebens

Goldmann 2021

Was macht KI mit unserem Selbst- und Menschenbild? Richard David Precht stellt diese Frage angesichts einer Technik, die immer mehr Entscheidungen übernehmen und damit auch Verantwortung und Freiheit verändern könnte. Besonders spannend ist die Frage nach der Moral: Nach welchen Werten soll KI entscheiden – und wer legt diese fest?

Precht schärft den Blick für das, was den Menschen von der Maschine unterscheidet: Intelligenz, Wille, Vernunft und Moral, Bewusstsein, Werte, Beziehungen und die Fähigkeit, selbst über sein Leben zu bestimmen. Zugleich stellt sich die Frage nach dem Glück: Macht uns eine Welt, in der KI jedes Problem löst, tatsächlich glücklicher? Oder brauchen wir Herausforderungen, um zu lernen und zu wachsen? Prechts Antwort ist ein Plädoyer für menschliche Verantwortung: Den Sinn des Lebens kann uns keine Maschine abnehmen. Wir selbst müssen ihn suchen und geben.

Empfohlen von Otto Freudhofmaier



Tony Putman

Bob the Robin

A Love Letter to Britain's Favourite Bird
Gaia 2024

Ende 2019 bemerkt der Gärtner Tony Putman ein Rotkehlchen, das ihn oft bei seiner Arbeit begleitet. Obwohl er aus Respekt vor dem kleinen Wildvogel Abstand hält, wird dieser bald wie ein Haustier für ihn. Bob sitzt auf dem Spaten, wenn Tony arbeitet, und in der Kaffeepause auf seiner Stiefelspitze. Auf der Hand seines menschlichen Freundes sucht er Schutz vor dem Sperber und wärmt sich an kalten Wintertagen die Füße an seinem Finger.

Dass Putman Bobs Geschichte auf Facebook postet, wird ein großer Erfolg. Damit bringt er, der während der Corona-Lockdowns weiter im Freien arbeiten darf, den Menschen die Natur nach Hause. Krankenhauspatienten freuen sich beispielsweise so sehr über die täglichen Fotos und Videos von Bob, dass sich ihre Stimmung bessert. In gut lesbarem Englisch zeigt Tony Putman seine Welt. Er kann einen dazu bewegen, die Natur aufmerksamer wahrzunehmen und achtsamer darauf zu reagieren.

Empfohlen von Michaela Passer

—
LESETIPP:

Mehr über KI und
Bildung erfahren Sie
auf den Seiten
12-16, 26-30 und
62-65
—

Mehr Büchertipps online: www.abenteuer-philosophie.com ↗



Rachele De Caro

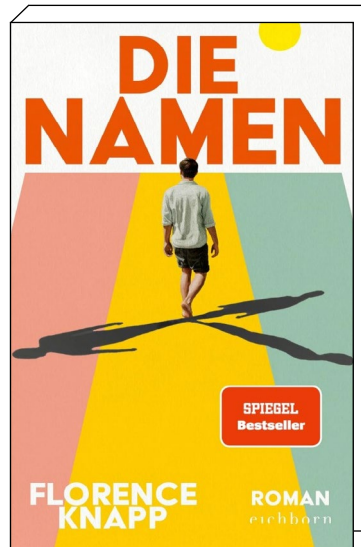
SMARTPHONE-LOS

Die Rückeroberung des Augenblicks

Edition De Caro 2026

Das Smartphone scheint im modernen Leben unverzichtbar zu sein. Viele glauben sogar, dass es uns das Leben erleichtert und mehr Unabhängigkeit und Zeit verschafft. Diesem Irrtum begegnet die Schweizer Autorin radikal, indem sie sich zu einem Leben ohne Smartphone entschlossen hat: Sie wechselte zu einem simplen Mobiltelefon. Ihr Essay ist leicht zu lesen und ermutigt dazu, den sogenannten „Fortschritt“ des Smartphones zu hinterfragen. Wie viel Zeit gewinnen wir tatsächlich beim Scrollen durch soziale Medien? Wie hat sich unsere Sprache durch die diversen Chat-Gruppen verändert? Ein Smartphone liefert uns schnell viele Informationen, und wir vergessen sie ebenso schnell. Wesentliches Wissen lagern wir an die KI aus ... Ich kann mich durchaus der Meinung der Autorin anschließen: Das Smartphone nimmt uns mehr als es uns gibt und ein Leben ohne dieses Kommunikationsmittel ist tatsächlich möglich.

Empfohlen von Brigitte Schmidt



Florence Knapp

Die Namen

Eichborn 2026

Inwiefern beeinflusst unser Name unser Wesen und damit unser ganzes Leben? Florence Knapp zeichnet drei Lebenswege eines Neugeborenen, die sich am Tag seiner Namenseintragung scheiden und nicht wieder zusammenfinden. Der Vater möchte seinen Namen in Familientradition fortgesetzt sehen, die Mutter will genau das vermeiden, und die neun Jahre ältere Schwester wählt den Vornamen mit dem Herzen und der Naivität eines Kindes. Obwohl der Titel nicht darauf schließen lässt, ist das Thema häusliche Gewalt der Kern der Erzählung. Die drei Welten sind weniger die Konsequenz des Namens als vielmehr die Entscheidung einer Mutter, zu bleiben oder zu gehen. Mit psychologischer Tiefe regt die Autorin dazu an, über die eigene Identität, den eigenen Lebensweg und den Einfluss von Prägungen, familiären Bindungen und getroffenen Entscheidungen nachzudenken.

Empfohlen von Anna Schenkl



David Steindl-Rast, Mario Quintana

Worauf es letztlich ankommt

100 Fragen – 100 Antworten

Tyrolia Verlag 2026

Der Buchtitel verspricht einiges. Der bekannte Benediktinermönch David Steindl-Rast hat hier zusammen mit seinem argentinischen Freund Mario Quintana ein spirituell-philosophisches Werk vorgelegt. Es ist kein klassischer Ratgeber und liefert keine fertigen Antworten – vielmehr lädt es dazu ein, über die eigenen Werte und Prioritäten nachzudenken. Eine Einladung, die im Hinblick auf fragliche Diskurse in Social-Media-Echokammern den Nagel auf den Kopf trifft.

Worauf es letztlich ankommt ist ideal für Menschen, die nach Sinn, Glück und einem bewussten Leben suchen. Der Autor stammt zwar aus der christlichen Tradition, öffnet das Gespräch jedoch für allgemeine, verbindende Themen. Ein feinsinniges Buch voller philosophischer und spiritueller Denkanstöße – perfekt zum langsamen Lesen, Verweilen und Nachdenken. Vielleicht ist es gerade deshalb so wohltuend und heilsam in unserer Zeit.

Empfohlen von Gerhard Giselbrecht

Kopf statt Klick!

Warum Kinder im KI-Zeitalter
Philosophie brauchen



Das Zeitalter der künstlichen Intelligenz hat uns Erwachsene erreicht und überrollt. Kinder fragen Chatbots statt Eltern. Warum wir dringend Philosophie brauchen, um statt künstlicher Intelligenz die kindliche Intelligenz zu fordern – und wie wir als Vorbild den Wagenlenker im Kopf der Kinder aufwecken.

TEXT Emanuel Lezuo